Fit für die Zukunft

AMTSDIREKTOR Andreas Betz bringt seine 16 Gemeinden im Amt Hüttener Berge voran.

TREFFPUNKT MARKTTREFF GROSS WITTENSEE

GROSS WITTENSEE Wenn er an die Zukunft seines Amtes Hüttener Berge und der 16 zugehörigen Gemeinden im Kreis Rendsburg-Eckernförde denkt, sieht sich Andreas Betz gut gerüstet. „Das Kirchturmdenken liegt hinter uns. Bei uns wird Kooperation groß geschrieben“, gibt der 45-Jährige die Losung aus. Betz ist seit Januar 2013 Amtsdirektor und hat schon als Leitender Verwaltungsbeamter die Ämterfusion 2007 begleitet. Was noch dazukommt, ist die spürbare Leidenschaft des zweifachen Familienvaters für die Region: „Mir liegt die Entwicklung der ländlichen Räume sehr am Herzen“. Sein Amt Hüttener Berge mit den rund 14 160 Menschen sei etwas ganz Besonderes.

Mit viel diplomatischem Geschick und klarer Planung hat er die Entwicklung einer Zukunftsstrategie in den vergangenen zwei Jahren vorangetrieben. Ausgangspunkt war – wie in vielen Regionen Schleswig-Holsteins – die demografische Entwicklung. Auch im Amt Hüttener Berge sprechen die Prognosen für eine insgesamt leicht abnehmende Bevölkerungszahl, aber mit teils dramatischen Verschiebungen in den unterschiedlichen Altersstufen. Die 65- bis 80-Jährigen nehmen von 13 auf 19 Prozent weiter zu, die bis 18-Jährigen nehmen um 24 Prozent ab. Diese Entwicklung hat Auswirkungen auf Kindergärten, Schulen, Feuerwehren, Vereine, Mobilität,

Andreas Betz, Amtsdirektor des Amtes Hüttener Berge.

Wohnungen und Baugebiete.

Statt den Kopf in den Sand zu stecken, ging das Amt mit Betz und Amtsvorsteher Gero Neidlinger an der Spitze in die Offensive: In 25 Workshops wurden die Bürgerinnen und Bürger mit der Prognose konfrontiert; gemeinsam wurden gemeinsam Ideen entwickelt, wie die Lebensqualität in den Dörfern in fünfzehn Jahren weiter gewährleistet werden kann.

„Das war ein sehr kreatives Miteinander. Wichtig ist der Schritt von der Analyse und den vielen Wünschen zum koordinierten Handeln.“ Das sei im Amt gut gelungen, fährt Betz fort. Man hätte die wesentlichen Themen gebündelt und würde diese jetzt in Arbeitsgruppen mit 200 Beteiligten kontinuierlich abarbeiten – den Ehrenamtlern sei dafür sehr zu danken. „Zumal wir künftig mit der knapper werdenden Ressource des Ehrenamts sehr sparsam umgehen müssen. Hier kann ein Gemeindekümmerer oder Ehrenamtskoordinator, wenn das nicht schon durch die Bürgermeister/innen geleistet wird, ein Zukunftsmodell sein“, so Betz. Zudem würde der aktuelle Zuzug von Flüchtlingen die Gemeinden vor ganz neue Herausforderungen stellen. Als weiteres Beispiel nennt Betz die notwendige Kooperation von Feuerwehren. „Heute sind fast 40 Prozent der Wehrmitglieder zwischen 40 und 50 Jahren. Denken Sie mal zehn Jahre weiter.“

Als weitere Pilotprojekte und Entwicklungen führt er einen „Kulturbus“ und ein Mobilitätskonzept an sowie die Gründung einer „Anstalt öffentlichen Rechts für die Kinderbetreuung in den Hüttener Bergen“. Aktuell würden sechs Gemeinden unter dem Dach versorgt, ab 2015 käme eine weitere dazu.

Auch in puncto Markt-Treff sei man auf einem guten Weg. Die Gemeinde Sehestedt am Nord-Ostsee-Kanal wolle am Fähranleger einen zentralen Treffpunkt mit Nahversorgung und Dienstleistungen errichten.